„Welche Kuh hätten's denn gern?" – Die große Frage bei der Jubiläumsveranstaltung zum 700. Großviehmarkt in Ansbach

Frei nach dem Motto „Welche Kuh hätten Sie am liebsten im Stall stehen?", konnten sich am Freitag, den 12. Februar 2010, die Zuschauer als Preisrichter betätigen und aus drei Gruppen von Spitzenkühen je eine Siegerin küren. Die Wahl der Lieblingskühe war der Höhepunkt des Abendshow-Programms, zu dem unser Verband anlässlich seines 700. Zuchtviehmarktes eingeladen hatte.

Nach den Freuden, die die Bambinis den Zuschauern bereitet haben und dem Staunen über die Darbietungen unserer Jungzüchter (siehe dazu den Bericht im Jungzüchterteil) mit den eindrucksvollen Jungrindern wurde die Bekanngabe der Siegerkühe aus der Zuschauerwahl mit Spannung erwartet.

Die Ansbacher Zuchtzieldemonstration

Boscira von Willi und Dieter Bürger aus Wiebelsheim.

Bei den Kühen mit einer Kalbung waren leistungsstarke Schönheiten mit tadellosem Exterieur im Ring. In der Gunst des Publikums stand am Ende die Romsee-Tochter Boscira vom Betrieb Bürger in Wiebelsheim ganz vorne. Sie konnte nicht zuletzt mit einer Einsatzleistung von über 40 kg Milch überzeugen, weil ihr Euter trotz dieser hohen Leistung einen extrem festen Sitz zeigte. Boscira geht über Boscmo (Morror) und Bosca (Weinox) auf die Horb-Tochter Bova zurück, aus der vier positive Vererber stammen, u.a. Madera und der Spitzenbulle Malhaxl, der in der gezielten Paarung eingesetzt wurde.

Gloria von Hans Geistmann aus Kammerstein.

Ihr folgte die Solo Pp-Tochter Gloria von Hans Geistmann in Kammerstein. Sie ist eine der wenigen Kühe, die genetisch hornlos sind und zugleich eine hohe Milchleistung von über 30 kg im Laktationsstart vorweisen können. Ausschlaggebend für den Reservesieg dürfte aber auch bei ihr das makellose Euter und das straffe Fundament gewesen sein. Gloria war deshalb auch auf der Bundesfleckviehschau in Ilshofen im Rahmen der Solo-Nachzuchtgruppe ausgestellt. Solo ist neben Ralmesbach der zweite Hornlosbulle der Besamungsstation Neustadt, den man bedenkenlos auch auf breiterer Basis einsetzen kann.

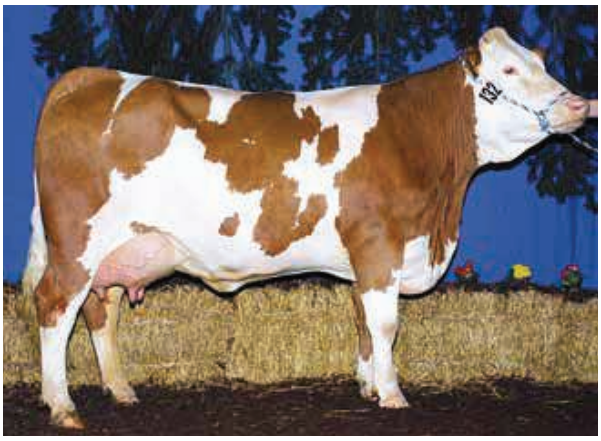
Regatta von Willi und Dieter Bürger aus Wiebelsheim.

Mit in der Konkurrenz war auch die Jungkuh Regatta, eine Winnipeg-Tochter. Sie stammt aus der Gez. Paarung und vertrat die bekannte Resl-Linie der Familie Bürger. Mit 39 kg Milch in den ersten Probemelken demonstrierte auch sie die Leistungsbereitschaft, die in der Linie steckt. Sie stand für eine gut entwickelte Jungkuh mit hervorragendem, fest sitzenden Euter, wie wir es uns auch bei einer solch hohen Milchleistung wünschen.

Deska von Markus Fina aus Rothenstein.

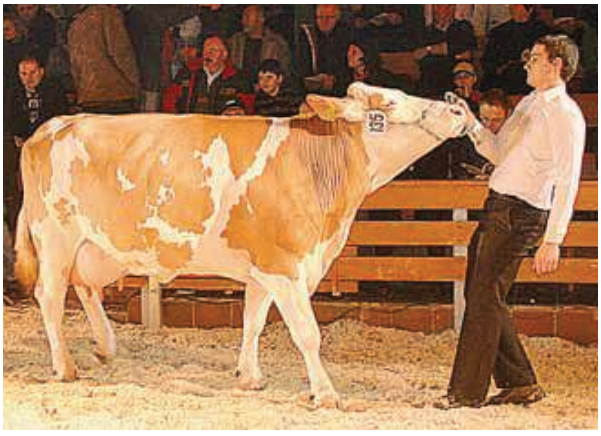
Die Winnipeg-Tochter Deska aus dem Stall von Markus Fina in Rothenstein hatte erst am 06.01.10 gekalbt. Der Rau-Sohn steht in Aufzucht. Beim ersten Probemelken gab

sie 32,8 kg Milch mit 3,24 % Eiweiß. Die Kuh selbst stammt aus einem ET der Mutter Desy. Mutter Desy wurde nochmal als Altkuh über IZP mit Morris gespült. Aus beiden ETs gab es insgesamt 14 Nachkommen. Ihre Lebensleistung von knapp 70.000 kg zeigt, dass neben einer sehr guten Fruchtbarkeit auch Leistung und Vitalität in dieser Linie vereint sind. Von Desy wurden daher schon vier Söhne in Besamung eingestellt: der Vollbruder Wittenberg, Refdau (Refor), Walhall und Morphus.



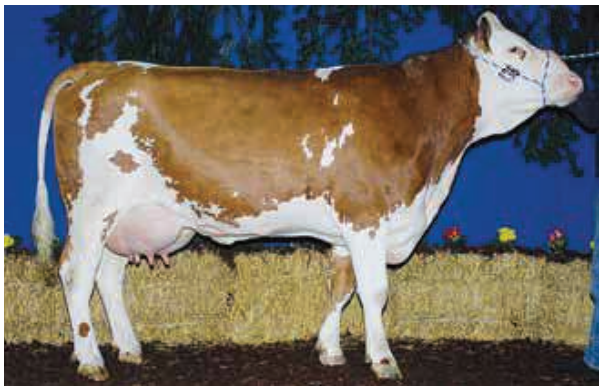
Mirjam von Familie Huber aus Seitersdorf.

Die Hutmann-Tochter Mirjam stammt aus einer Altkuhspülung, die Karl Huber aus Seitersdorf im Rahmen des IZP durchführte. Die Mutter Marita war 2008 auf der Jungzüchterschau in Wertingen zu sehen und erreichte dort einen 1c-Preis. Das erste Kalb der Mutter Marita war ein Eilig-Kuhkalb. Aus ihr wurde die Spitzenkuh Madame. Von Madame, der Halbschwester also von Mirjam, wurden bereits 2 Söhne in die Prüfung gestellt: Van Dame und Mandamus. Beide stehen an der Besamungsstation Neustadt. Mirjam selbst hatte am 22. November 2009 gekalbt. Mit 34 und 33 kg Milch in den ersten Probemelken und dem hervorragenden Euter ist sie eine sehr vielversprechende Kuh. Ihr Kalb ist ein Eilmon-Sohn und wird im Betrieb aufgezogen.



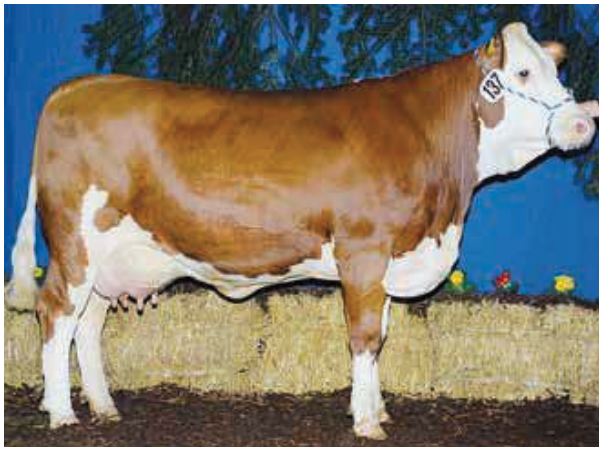
Gitte vom Betrieb Stürzenhofecker aus Kräft.

Gitte, eine Humid-Tochter, entstammt einer sehr leistungsstarken Linie im Betrieb Stürzenhofecker in Kräft. Mutter Gunda hat bei drei Kälbern bereits eine durchschnittliche Jahresleistung von 10.800 kg Milch bei 4,21 % Fett und 3,55 % Eiweiß. Mit einer 100-Tage-Leistung von 3.404 kg Milch, tritt Gitte in ihre Fußstapfen.



Cleito von Hans Auinger aus Stetten.

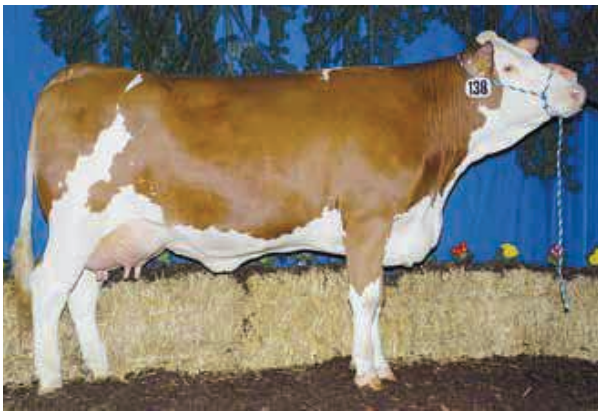
Die Horch-Tochter Cleito ist eine Vertreterin der C-Linie im Stall Auinger in Stetten, die sich durch Milchsicherheit, bestes Fundament, Euter und Langlebigkeit auszeichnet. Sie wurde aufgrund ihrer hervorragenden Einsatzleistung bereits für die gezielte Paarung ausgewählt. Die Urgroßmutter Creta hatte insgesamt sechs Kälber. Ihr drittes Kalb, die Horwart-Tochter Cloria, hat eine Lebensleistung von 75.801 kg Milch und hatte im Jahr 2009 mit 16.517 kg Milch die höchste Jahresleistung in Mittelfranken. Im Dezember 2009 wurde von Cloria der Ralmesbach-Sohn Ralmart PS eingestellt.



Flyaway von Familie Fragner aus Bretzenberg.

Die Manso-Tochter Flyaway aus dem Züchterstall Fragner in Feuchtwangen lässt sich mütterlicherseits bis zum Bullen Haxl zurückverfolgen. Aus der Großmutter Flocke stammen fünf Kühe, die alle über 9. 500 kg Milch Durchschnittsleistung vorweisen können. Flocke wurde schon auf der 100-Jahr-Schau in Ansbach gezeigt. Aus ihr entstammt auch der Prüfstier Ritling beim BVN. Flyaway zeigt ein äußerst korrektes Fundament mit idealer Winkelung, klaren Sprunggelenken, straffer Fessel und einer hohen Tracht, die Grundlage für wenig Klauenprobleme und langer Nutzungsdauer.

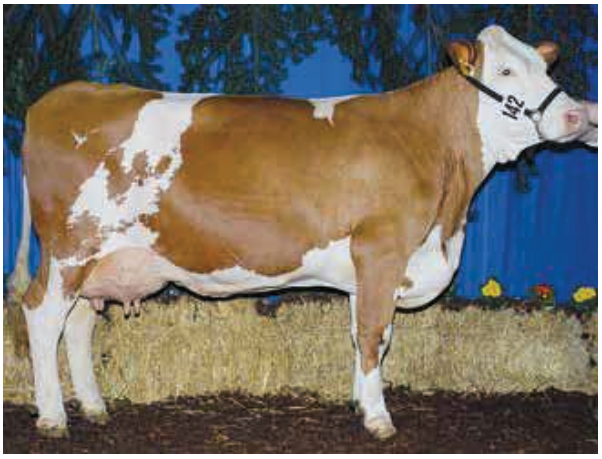
Die Varus-Tochter Avon von der Familie Fohrer in Banzenweiler stammt wiederum aus einer sehr leistungsstarken Kuhfamilie. Mutter Anita hat eine Durchschnittsleistung von über 10.000 kg Milch. Die Mutter Anita hat über verschiedene ET-Spülungen mit Safir, Merkur, Varus und Roibos bereits 40 Nachkommen, hauptsächlich weibliche. Avon stammt aus einem dieser ETs und gab in den ersten 100 Tagen 3.012 kg Milch bei einem sagenhaften Eiweißgehalt von 4,03 %.



Avon von Familie Fohrer aus Banzenweiler.

Von der Mutter Anita stammen bereits vier Prüfstiere: Mars ging an eine Besamungsstation in Österreich, Sarotti (Vater Safir) steht bei der Bayern-Genetik, Prüfstier Merk (Vater Merkur) und „Santa“ von der RBW, der aus einer ET-Spülung mit Safir stammt.

Die Liga der sicheren Bullenmütter



Jana von Stefan Föttinger aus Treuchtlingen.

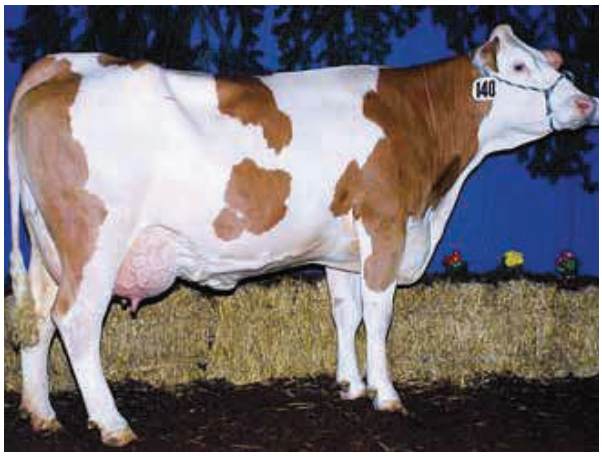
Bei den Kühen mit zwei Kalbungen wurde Ruap-Tochter Jana von Stefan Föttinger vom Publikum nach vorne gestellt. Jana war auf der Bundesfleckviehschau 2009 und erreichte den Reservesieg in ihrer Gruppe. Sie verkörpert sehr schön unser Zuchtziel: Eine harmonische, lang und breit angelegte Kuh mit breitem Becken, das ein problemloses Kalben erwarten lässt und viel Platz für das Euter bietet. Das ist notwendig, wenn die Kuh im Jahr über 10.000 kg Milch gibt. Nur so kann das Euter auch einen entsprechend hohen Sitz haben, damit man es jeden Tag gut melken kann.

Zur Reservesiegerin wurde die Martl-Tochter Lailin gewählt. Auch Lailin von Karl Huber in Seitersdorf zeigte uns den körperlichen Idealtyp, wie wir ihn uns vorstellen: Eine voll entwickelte Kuh mit guter Breite und Länge, die Platz hat für eine hohe Grundfutteraufnahme, damit keine Stoffwechselprobleme entstehen, und genügend Fleisch, das nicht nur den Verkaufserlös der Schlachtkuh bzw. der männlichen Kälber erhöht, sondern auch in der Laktationsspitze als leicht mobilisierbare Reserve dient und die Kuh damit stabil hält. Immerhin hat die Kuh bereits in der ersten Laktation fast 11.000 kg Milch gegeben.

Lailin von Familie Huber aus Seitersdorf.

Nur rahmige, breit angelegte Tiere haben bei einer Zweinutzungsrasse genügend Platz für ein solches Hochleistungseuter, so dass es stabil und fest am Körper ansitzen kann und noch im Alter genügend Bodenfreiheit für ein einfaches Melken hat. Von Mutter Lady wurde der Prüfbulle Hirmi, ein Hirmer-Sohn, in Marktredwitz eingestellt.

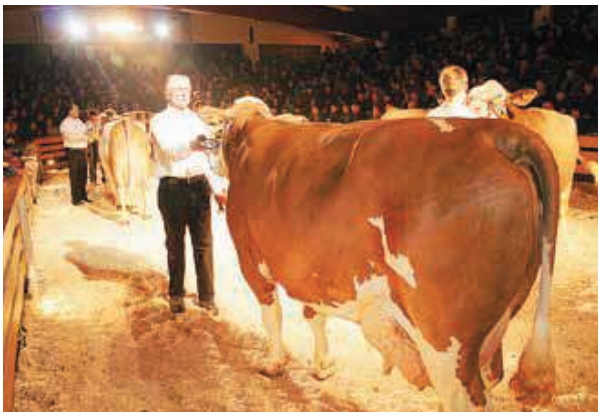
Auch diese Kühe mussten sich einer starken Konkurrenz stellen:



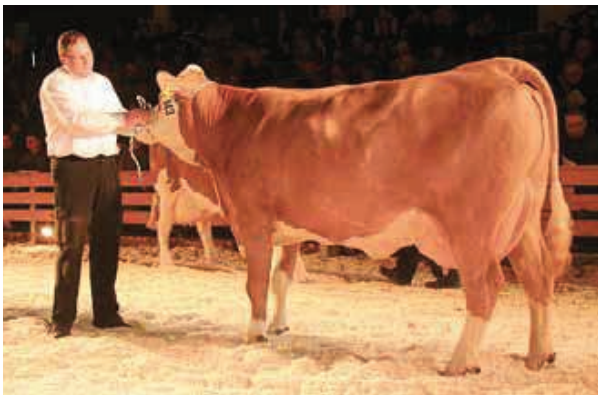
Liane von Hans Hirsch aus Stettberg.

Der Betrieb von Hans Hirsch in Stettberg hat einige wertvolle Zuchtkühe in seinem Stall stehen. Die Rainer-Tochter Liane ist eine von ihnen. Aufgrund ihrer Leistung von über 9.000 kg Milch hat sie sich um sieben Milchwertpunkte gegenüber der Vorschätzung hochgearbeitet. Ihre Mutter steht mit fünf Kälbern immer noch im Stall und wir hoffen, dass auch Liane diese Vitalität in sich trägt. Sie zeigte ein hervorragendes Bauch- und Schenkeleuter mit makelloser Strichstellung, das durchaus auch voll robotertauglich ist.

Die Winnipeg-Tochter Hesi stammt aus der Gezielten Paarung und kommt aus der sehr bekannten H-Linie vom Betrieb Weber in Aisch. Von der Großmutter Hirse (Renold) ist bereits Monold (Morror) bei der RBW positiv geprüft und auch der positve Bulle Emel ET (Engadin) aus der Halbschwester Holle (Romel) steht bei der RBW. Fünf Prüfbullen aus der Linie stehen noch an verschiedenen Stationen. Zwölf Voll- und Halbschwestern werden im Zuchtprogramm genutzt.



Hesi von Walter Weber aus Aisch.



Wewa von Familie Gebhard aus Walddachsbach.

Die Romel-Tochter Wewa wurde als Embryo vom Betrieb Weber Aisch zugekauft und im Stall der Familie Gebhard in Walddachsbach geboren. Sie ist eine Halbschwester der oben beschriebenen Kuh Hesi. Zwei Vollschwestern von ihr sind ebenfalls im Zuchtprogramm.

Benita von Georg Kress aus Nankenhof.

Die Weil-Tochter Benita ist eine Vertreterin der erfolgreichen B-Kuhfamilie im Stall von Georg Kress in Nankenhof. Die Linie läßt sich bis ins Jahr 1956 zu Stammmutter Berta zurückverfolgen. Aktuell gehen zwei Drittel der Kühe im Stall auf diese B-Linie zurück. Einige Kühe aus der Linie sind schauerfahren: Repuls-Tochter Baleika erzielte einen ersten Preis beim ZLF 2004 in München. Hexorr-Tochter Blasi war 2004 bei der VFR Tierschau in Bayreuth. Hatz-Tochter Brunhilde erzielte bei der VFR Tierschau in Wertingen 2006 einen 1c-Preis in ihrer Gruppe. Einige Prüfbullen aus der Linie sind Horwax (Horwart), Gebax (Gebal) und Vanax (Randy) aus der Zax-Tochter Bless, Ernani und Nogel, beides Egol-Söhne aus der Rogner-Tochter Blüte. Als positive Vererber ist der Bulle Reprox, ein Repteit-Sohn aus der Hexorr-Tochter Blendax zu nennen.

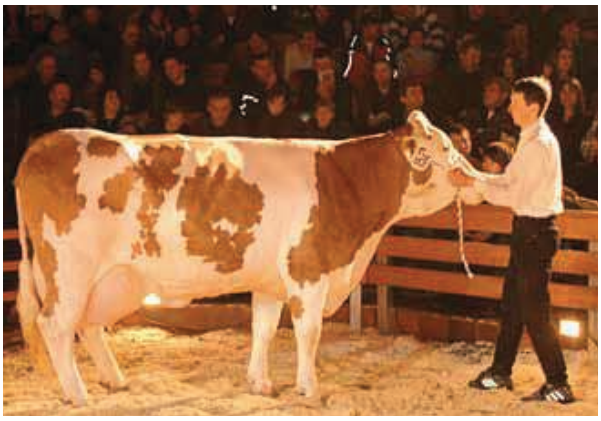
Alice von Hans Daubinger aus Spielberg.

Die Martl DE-Tochter Alice kommt aus der züchterisch nicht unbekannten A-Linie vom Betrieb Daubinger in Spielberg. Ihre Mutter Anja war 2006 Klassenreservesiegerin auf der VFR-Schau in Wertingen. Von ihr steht der Rochus-Sohn Rochett im Prüfeinsatz in Neustadt. Von Großmutter Agnes wird derzeit der Residenz-Sohn Remark ebenfalls in Neustadt geprüft. Außerdem steht von ihr der Bulle Rob-Roy an der Besamungsstation Landshut.

Bewährte Bullenmütter

Alex von Familie Obernöder aus Langenaltheim.

Bei den Kühen mit drei bis fünf Kalbungen siegte Romel-Tochter Alex von der Obernöder GbR in Langenaltheim. Alex stammt eigentlich von Herrn Schwarz in Affaltern, der sie seinem Sohn verkaufte. Die Liebe jedoch verschlug Johannes Schwarz samt seiner Kuh nach Langenaltheim zur Familie Obernöder, wo die Kuh jetzt zuhause ist. Alex war bereits beim ZLF in München und erreichte einen Gruppen-Reservesieg. Sie hat jetzt bereits das dritte Kalb und sieht noch jugendlich frisch aus. Die zweite Laktation hat sie mit 9.469 kg Milch bei 3,44 % Eiweiß abgeschlossen. Die Kuh zeigt das, was wir auch bei einer älteren Kuh sehen wollen: Mit 367 Tagen Zwischenkalbezeit, eine hervorragende Fruchtbarkeit, ein stabiles Fundament als Grundlage für eine hohe Lebenserwartung und ein stabiles Euter.



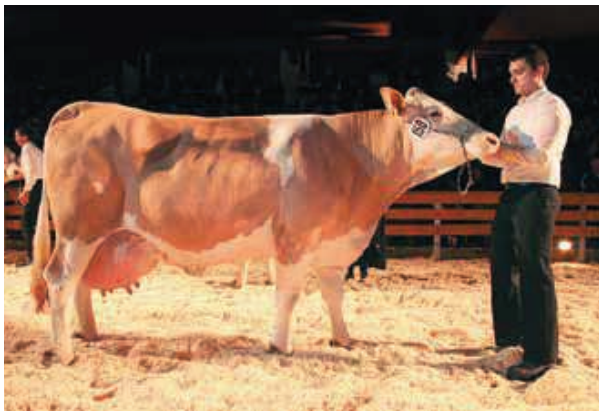
Babsi von Thomas Reichert aus Himmerstall.

Das Publikum entschied sich für die Kuh Babsi als Reservesiegerin. Babsi ist eine Poldi-Tochter aus dem Stall von Thomas Reichert in Himmerstall und hat bereits vier Kälber geboren. Babsi stammt aus einer ET-Spülung im Jahr 2003. Sie wurde von Thomas Reichert als Jungrind auf dem Elite-Markt ersteigert. Aus der Mutter von Babsi stammen die Prüfbullen Samler beim BVN und Ilix beim Besamungsverein Nordschwaben in Höchstädt. Von der Großmutter Berlind (Vater Malf) wurde von der gleichen Station der Stier Egmont, ein Engadin-Sohn, eingestellt.

Rosalia von Walter Kießling aus Brunn.

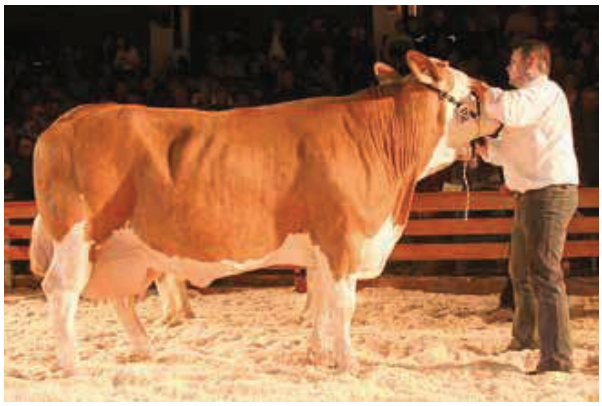
Die Weinold-Tochter Rosalia aus dem Stall von Walter Kießling in Brunn konnte 2009 eine Leistung von 12.023 kg Milch bei 4,64 % Fett und 3,56 % Eiweiß nachweisen. Sie ist eine Enkelin der legendären Renner-Tochter Resl, der Bundessiegerin 1996 in Berlin. Resl wurde sehr oft im ET genutzt. Es sind inzwischen 138 Nachkommen von ihr registriert. Im Stall steht auch eine Halbschwester zu Rosalia, die Rolo-Tochter Rosana, die in 300 Melktagen 10.679 kg Milch bei 4,80 % Fett und 3,59 % Eiweiß ermolken hat. Aus Mutter Rosa stammen die positiv geprüften Besamungsbullen Roser (Romel), Romalf (Rolo), Romanov (Rolo), Molf (Morror) und der Bulle Realto, der im Zuchtprogramm eingesetzt wurde. Aus der Linie stammen viele weitere Bullen, unter anderem der Spitzenvererber und Allroundbulle Samut.

Die Weinold-Tochter Lorwe vom Betrieb Stürzenhofecker in Kräft stammt aus der gezielten Paarung und wird bei einem Gesamtzuchtwert von 137 und einem Milchwert von 131 Punkten auch im Zuchtprogramm genutzt. Die Kuhfamilie zeigt eine hohe Leistungsbereitschaft, vereint mit einer langen Nutzungsdauer. So brachte die Mutter Lorwie acht Kälber zur Welt und gab durchschnittlich über 9.700 kg Milch im Jahr.



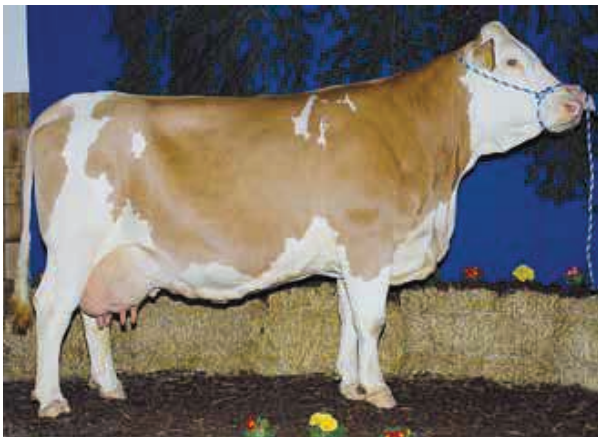
Lorwe von Familie Stürzenhofecker aus Kräft.

Auch die Großmutter wurde sechs Jahre lang in Milch genutzt und hat mit 9.438 kg Milch für frühere Verhältnisse eine bombastische Durchschnittsleistung. Mit einer Höchstleistung von über 12.400 kg Milch bei hervorragenden 3,74 % Eiweiß setzt Lorwe diese Tradition – hoffentlich recht lange – fort.



Bärbel von Helmut Schwinger aus Dürrnbuch.

Vier Kälber hat die Madera-Tochter Bärbel bereits zur Welt gebracht. Sie stammt aus dem Betrieb von Helmut Schwinger in Dürrnbuch bei Emskirchen. 10.570 kg Durchschnittsleistung bei 3,61 % Eiweiß kann sie bisher vorweisen. Die Linie läßt sich bis ins Jahr 1960 zurückverfolgen und zeichnet sich durch gutes Exterieur aus. Ihre Holbo-Tochter Britta wurde bereits ins ZP aufgenommen und mit 9-7-8-8 bewertet.
Noch eine Poldi-Tochter konnten wir bei den älteren Kühen zeigen. Beatrix aus dem Stall von Ilja Fohrer in Banzenweiler kommt aus einer sehr leistungsstarken Linie. 11.057 kg Milch bei 3,70 % Eiweiß ist ihre Durchschnittsleistung, 12.623 kg die Milchleistung 2009. Leistung und Nutzungsdauer, das ist es, was wir bei Fleckvieh sehen wollen. Und Beatrix ist ein gutes Beispiel dafür. Ausgereifte Kühe, die viel Futter fressen können und nicht mit Stoffwechselproblemen zu kämpfen haben. Kühe, die auch im Alter trotz hoher Leistung von über 10.000 kg Milch im Jahr noch Euter haben, die sich gut melken lassen. Kühe, die auf guten Fundamenten mit straffer Fessel und einer hohen Klauentracht stehen. Solche Kühe sind wirtschaftliche Kühe.



Beatrix von Familie Fohrer aus Banzenweiler.

Mit dieser Schau zum 700. Großviehmarkt, die wir unter das Motto „Ansbacher Zuchtzieldemonstration“ gestellt hatten, haben unsere Züchter ein Zeichen gesetzt. Nur echte Zuchtkühe von einer Qualität, wie man sie auf jede überregionale Schau hätte schicken können, wurden präsentiert. Nur knapp drei Monate nach der deutschen Fleckviehschau in Ulm zeigten wir, mit einer Ausnahme, keine Kühe die dort schon im Wettbewerb standen. Auch dies zeigt das große Potential, das in unserem Zuchtgebiet steckt. Wir sind stolz auf diese Tiere und unsere Züchter.

Albrecht Strotz, Zuchtleiter, AELF Ansbach

KF-Handels- und Vermarktungs-GmbH mittelfränkischer Erzeugergemeinschaften

Vermarktungstermine 2011

Selbstanlieferer ab 9:00 – 11:30 Uhr

10.	Januar	11.	Juli
24.	Januar	25.	Juli
07.	Febr uar	08.	August
21.	Februar	22.	August
07.	März (Rosenmontag)	05.	September
21.	März	19.	September
04.	April	04.	Oktober (Dienstag)
18.	April	17.	Oktober
02.	Mai	31.	Oktober
16.	Mai	14.	November
30.	Mai	28.	November
14.	Juni (Dienstag)	12.	Dezember
27.	Juni	27.	Dezember (Dienstag)

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich
spätestens bis Freitag 12:00 Uhr vor der Vermarktung.

Weinländer Gerhard
Handy 0160/4421387
Telefon 0981/48842-19
Kaltengreuther Straße 1, 91522 Ansbach

Auch in der Rinderzucht gibt es Sommermärchen,

– eine nicht alltägliche Kuhgeschichte –

Es war im Jahr 2002. Die Menschheit stand angeblich vor einer ganz großen, gesundheitlichen Gefährdung. BSE beherrschte die Gedankenwelt vieler Besser-Wisser, Alles-Wisser und Möchtegern-Wisser. Politik, Tiermedizin und viele „kluge Köpfe“ der Nation wetteiferten darum, das große Chaos herbeizureden und Presse, Funk und Fernsehen waren voll mit Beiträgen, die oft dazu dienten, die rindfleischessende Menschheit völlig zu verunsichern.

Auch rinderhaltende Betriebe hielten den Atem an, dass nicht auch sie mit ihren Beständen Opfer der BSE-Erkrankung werden könnten. In Südhessen traf es unvorbereitet den Spitzen-Fleckviehzuchtbetrieb Hild-Hillerich aus Reinheim-Überau. Über Nacht kam man von veterinärmedizinischer Seite zu dem Ergebnis, dass umgehend 13 der besten Kühe des 8.000-Liter-Betriebes im Rahmen der Kohortenregelung getötet werden müssten. Große Trauer und Resignation machte sich bei der gesamten tierliebenden Familie breit. Kollegen und Gönner der Hessischen Fleckviehzucht kamen zu dem Ergebnis, ihren Mitgliedsbetrieb Hild-Hillerich tatkräftig und sichtbar zu unterstützen.

Gina von Morror – Schau in Beerfelden – I. Preis.

Vom Betrieb Karl und Petra Huber, Haundorf, aus dem Ansbacher Zuchtbetrieb, wurde mit der Morror-Tochter Gina der Zuchtstätte Hild-Hillerich eine Spitzenjungkuh bereitgestellt. Mit hohen Leistungsergebnissen und tadellosem Charakter beeindruckt die Kuh noch heute die Züchterfamilie. Derzeit hat sie nach acht Abkalbungen, davon sieben im Betrieb Hild-Hillerich, eine Durchschnittsleistung von 9.116 kg Milch bei 4,20 % Fett und 3,60 % Eiweiß aufzuweisen. Sechs Töchter, fünf Enkelinnen, drei Urenkelinnen und eine Ur-Ur-Enkelin zeugen von der sehr guten Fruchtbarkeit der Kuh. Auch Töchter und Enkelinnen zeigen die hohe Leistungsbereitschaft dieser Linie. Dieses sehr gute Ergebnis ist noch höher zu bewerten, wenn man weiß, dass Gina dreimal zu einer klinischen Behandlung verbracht werden musste. Einmal wegen Labmagenproblemen, dann wegen eines Fremdkörpers und ein weiteres Mal wegen einer Fußverletzung. Das Ziel des Zuchtbetriebes Hild-Hillerich war es immer, die Kuh zu erhalten.

Bei der am 12. Juli 2010 stattgefundenen großen Südhessenschau in Beerfelden bewies Gina ein weiteres Mal ihre Genialität. Sie selbst zeigte sich noch sehr frisch und erzielte einen sehr guten I. Preis. Ihre Familie mit drei Töchtern und einer Enkelin wurde unter starker Konkurrenz Siegerfamilie der Schau.

Trotz aller Enttäuschungen kann man, wenn man diesen Tatsachenbericht liest, erkennen, auch in der Rinderzucht können Sommermärchen wahr werden.

Gerhard Pleik, Hessen